

Das steckt auch in der Mahnung Jesu im heutigen Evangelienabschnitt, wenn er uns dort sagt: «Murr nicht!» (Jo 6,43)

Wir können all die Mahnungen Jesu und des Apostels Paulus auch gut unter das Stichwort «tolerant sein» zusammenfassen. Eine tolerante Grundhaltung gehört zum Christsein. Ich schaue gerne im Computer im «Thesaurus» nach, welche anderen Bedeutungen ein Wort noch hat. Zu «tolerant» wird eine ganze Reihe aufgezählt: duldsam, gerecht, sachlich, vorurteilsfrei, verständig, weitherzig, entgegenkommend, gütig, friedlich, einsichtig, verträglich, nachsichtig, versöhnlich u. a. Ich nenne sie, weil das alles Eigenschaften sind, die unser kritisches Verhalten und unser Zusammenleben als Christen auszeichnen sollten, damit Außenstehende wie damals in den Anfängen so auch heute von einer christlichen Gemeinde sagen können: «Seht nur, wie die einander lieben!»

## SONNTAG

16./17. August 2003

20. Sonntag im Jahreskreis B

Lesung: Spr 9,1-6

Evang.: Jo 6,51-58

Wenn Menschen nicht mehr regelmäßig zusammenkommen, fällt ihre Gemeinschaft auseinander, seien es Ehe und Familie, sei es irgendein Verein oder die Gemeinschaft des Gläubigen. Für das Zusammenkommen braucht es freilich immer einen Grund, eine Motivation. Für einen Chor ist es beispielsweise das gemeinsame Singen – und wenn es der Kirchenchor ist, kommt dazu: zur Ehre Gottes. Wir können uns alle leicht vorstellen, was geschieht, wenn er sich nicht mehr regelmäßig trifft und probt. Die Folge wäre eine schwindende Motivation, bestehen zu können und gute Leistungen zu bringen. Genauso gilt dies, wie bereits gesagt, für die Gemeinschaft der Gläubigen. Für diese war der Grund und die Motivation von Anfang an die Eucharistie – das Herrenmahl, wie die ersten Christen sie nannten – also Jesus selber. Zur Zeit werden wir daran erinnert, indem wir an jedem Sonntag als Evangelium einen